

PROTEST

## REWE bekennt sich zu fairer Partnerschaft

In einem Antwortschreiben an Bauernbundobmann LHStv. Anton Steixner und LK-Präsident Ing. Josef Hechenberger zeigt REWE International Verständnis für den Protestbrief der bäuerlichen Interessenvertretung, verurteilt Preissenkungen von Milchprodukten und bekennt sich zu einer fairen Partner-

schaft mit der österr. Milchwirtschaft. Wie in der Bauernzeitung in der vergangenen Ausgabe berichtet, protestierte die Interessenvertretung in einem Schreiben an Hofer Kg., REWE und Spar heftigst gegen den Preiskampf bei Milchprodukten. Dies zeigt Wirkung. Anbei das Antwortschreiben (leicht gekürzt).

*Sehr geehrter Herr Präsident Hechenberger, sehr geehrter Herr Obmann Steixner!*

*Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um auf jenen Brief zu reagieren, mit dem Sie vergangene Woche an die Öffentlichkeit gegangen sind. Lassen Sie mich (...) eines klarstellen: Wir als REWE International AG verstehen die Sorgen und Ängste der heimischen Landwirtschaft. Dass sich sowohl der Tiroler Bauernbund als auch die Tiroler Landwirtschaftskammer gegen die jüngsten Entwicklungen am Milchmarkt zur Wehr setzen, ist Ihr gutes Recht, ja sogar Ihre Pflicht als Interessensvertreter.*

*Dass Sie uns in Ihrem offenen Brief mit unseren Mitbewerbern in einen Topf werfen, muss ich aber mit aller Deutlichkeit zurückweisen. Denn: die REWE International AG bekennt sich als größter österreichischer Lebensmittelhändler zu einer fairen Partnerschaft mit den österreichischen Milchbauern im Allgemeinen und den Tiroler Landwirten im Speziellen. Unsere Lieferanten aus der Molkereibranche versorgen uns Tag für Tag mit hochwertigen Produkten, die von uns nach wie vor zu einem marktkonformen und partnerschaftlich ausverhandelten Preis abgenommen werden. Angebot und Nachfrage bestimmen (...) den Preis.*

*Fakt ist auch, dass Hofer den jüngsten Preiskampf losgetreten hat. Aufgrund der preispolitischen Ausrichtung der Marke „clever“ musste REWE International AG auf den jüngsten Vorstoß des Mitbewerbers reagieren. Zu diesem Zweck haben wir einzig die Preise bei Teilen unserer DiskontEinstiegsmarke „clever“ angepasst. In unseren Vollsortimentsschienen BILLA, MERKUR und ADEG bieten wir die Milch von österreichischen Molkereien (z.B. Tirol Milch oder Berglandmilch) zu den bisherigen Preisen an.*

*Ich bitte Sie daher, dass Sie bei allem berechtigten Ärger nicht alle Unternehmen über einen Kamm scheren. Auch wenn unsere Mitbewerber in Zukunft wieder Preissenkungen vornehmen, werden wir dies im Einzelfall prüfen und auf faire Preise achten.*

*Wir möchten weiters den Dialog mit der österreichischen Molkereiwirtschaft noch weiter verstärken. Denn nur gemeinsam können wir die Konsumenten mit innovativen Milchprodukten überzeugen. Konsumenten sind bereit. Faire Preise zu zahlen – vor allem für Produkte mit einem spürbaren Mehrnutzen etwa der hochwertigen Bio-Range. Ich hoffe, dass ich einige Missverständnisse ausräumen konnte und verbleibe mit Hochachtung*

Frank Hensel

Vorstandsvorsitzender REWE International AG

## Mit dem Bauernbund zur Welser Messe

Am Donnerstag, dem 30. August, lädt der Bauernbund zum Agrarpolitischen Herbstauftakt im Rahmen der Welser Messe ein. Die Welser Messe ist eine der größten agrarischen Fachmessen Österreichs, bietet einen umfassenden Marktüberblick und präsentiert neueste Technologien und Innovationen im Agrarbereich.

Der Tiroler Bauernbund organisiert wieder Busse für

den gemeinsamen Besuch der Welser Landwirtschaftsmesse. Fahrt und Eintritt werden zum Sonderpreis von 10 Euro angeboten.

Interessierte aus Nordtirol melden sich beim Tiroler Bauernbund (Tel. 0512/59 900-12), Osttiroler bei der Bezirkslandwirtschaftskammer Lienz (Tel. 059292-2600).

Zustiegstellen und Orte werden nach der Anmeldung bekanntgegeben.

# Unrichtige Behauptungen des Gemeindepräsidenten

**RICHTIGSTELLUNG** - LK-Präsident Ing. Josef Hechenberger widerspricht den Behauptungen von Gemeindeverbandspräsidenten Ernst Schöpf.

*Herr LK-Präsident Ing. Josef Hechenberger, Gemeindeverbandspräsident Ernst Schöpf hat eine Sonderausgabe der Tiroler Gemeindezeitung über das Thema Agrargemeinschaften an alle Bürgermeister verschickt.*

**Hechenberger:** In den letzten Tagen wurde ich vielfach von verärgerten Bauern kontaktiert und werde immer wieder auf die Inhalte dieser Sonderausgabe des Gemeindeverbandspräsidenten, was die gestörte Idylle! angesprochen. Viele Bauern zeigen sich irritiert und verärgert über den Inhalt der Zeitung mit Aussagen des Gemeindepräsidenten Ernst Schöpf. In der Sache hat der Inhalt der Zeitung wenig Neuigkeitsgehalt. Mich ärgern aber die falschen Zahlen und Behauptungen des Gemeindeverbandspräsidenten, was die Anzahl der Gemeindegutsagrargemeinschaften, aber auch die jährlichen Substanzeinnahmen betrifft. Mein Eindruck dabei ist, dass Schöpf versucht, das Thema mit falschen Zahlen am Köcheln zu halten.

*Was sind solche falschen Behauptungen?*

**Hechenberger:** Der Artikel strotzt nur so von falschen Zahlen: Völlig aus der Luft gegriffen ist, dass es 600 Tiroler Gemeindegutsagrargemeinschaften gibt. Schon bei oberflächlicher Betrachtung der abgedruckten Liste fallen viele Mehrfachnennungen auf. Darüber hinaus gibt es in dieser Aufzählung Agrargemeinschaften, die zwischenzeitlich und rechtskräftig festgestellt kein Gemeindegut sind. Dies



LK-Präsident Ing. Josef Hechenberger

hat bei den betroffenen Funktionären zu besonderem Ärger geführt. Es wäre vom Gemeindeverbandspräsidenten wohl nicht zu viel verlangt, dass er rechtskräftige Entscheidungen akzeptiert und nicht immer wieder den Versuch startet, entschiedene Sachverhalte madig zu machen.

*Nennen Sie die richtigen Zahlen?*

**Hechenberger:** Unsere Zahlen fußen auf objektive Aussagen der Agrarbehörde, die von 250 inkl. der kürzlich thematisierten Hallerschen Agrargemeinschaften sprechen. Was dem Artikel noch zusätzlich die Glaubwürdigkeit nimmt, ist, dass sich die von Schöpf zitierte Liste auf Daten vor dem Jahr 2007 – also noch vor dem Miederer Erkenntnis – bezieht. Erst 2008 kam es in dem VfGH-Erkenntnis zu Mieders erstmals zu der Definition von atypischen Gemeindegutsagrargemeinschaften. Ich kann mich des Eindruckes nicht erwehren, dass es dem

Gemeindeverband nicht um objektive Information, sondern vielmehr um eine auf Populismus aufgebaute Stimmungsmache geht.

*Wie seriös sind Ihre Zahlen?*

**Hechenberger:** Ich möchte ganz klar betonen: Im Unterschied zum Gemeindeverbandspräsidenten stütze ich mich bei den genannten Zahlen auf aktuelle Angaben der Agrarbehörde. Für mich zählen nur die Aussagen und Entscheidungen der Behörden und Gerichte und nicht die Meinung des GV-Präsidenten.

*Genannt wird von Schöpf auch die Zahl von 30 bis 50 Millionen, die den Gemeinden jährlich entgehen würden?*

**Hechenberger:** Die genannten 30 bis 50 Millionen Euro sind ebenfalls völlig falsch. Ich halte mich da wiederum an die Behörde, die schätzt, dass es sich inklusive Erlöse aus der Jagdpacht um maximal drei bis fünf Millionen Euro handelt. Im Vergleich dazu: Alle Tiroler Gemeinden haben ein Gesamtbudget von 1800 Millionen Euro. Das heißt, wir sprechen bei allen AGs von Substanzerlösen von 0,25 Prozent des Gesamtbudgets aller Tiroler Gemeinden. Und allein das Land Tirol unterstützt die Gemeinden in Form des Gemeindeausgleichsfonds mit jährlich 90 Millionen Euro. Und dieses Thema beschäftigt das ganze Land seit mehreren Jahren. Da fehlt völlig die Relation.

*Kann Gemeindegut an die Gemeinden rückübertragen werden?*

**Hechenberger:** Angesehene

Juristen sagen, dass die Rückübertragung des Eigentums an die Gemeinden rechtlich nicht möglich ist. Ja es wurden sogar ganze Bücher darüber geschrieben, die das verneinen. Andererseits gibt es dazu das vom Gemeindeverbandspräsidenten zitierte Gutachten. Und hätte der Verfassungsgerichtshof selbst die Möglichkeit einer Rückübertragung gesehen, hätte er nicht den Begriff des atypischen Eigentums kreiert.

*Auch die „Hallerschen Urkunden“ sorgen für intensive Diskussionen.*

**Hechenberger:** Die Tiroler Landwirtschaft mit dem NS-Regime zu verbinden, ist eine massive Rufschädigung. Wir werden auf keinen Fall zulassen, dass ein ganzer Berufsstand kriminalisiert und diskriminiert wird. Aus diesem Grund erwarte ich mir, dass die von der Landesregierung eingesetzte Historikerkommission intensiv und im Detail die Entstehung der Agrargemeinschaften historisch durchleuchtet.

*Was ist Ihrer Meinung nach der eigentliche Grund für den Rundumschlag des GV-Präsidenten?*

**Hechenberger:** Dieser Rundumschlag des Gemeindeverbandspräsidenten und die Behauptungen basieren auf falschen Zahlen und sind für mich ein entlarvendes Zeichen, dass das Kartenhaus zusammengestürzt ist. Immer wieder reden mich Bürgermeister an, dass sie sehr wohl für eine sachliche Abarbeitung des Themas aber ganz klar gegen die ständigen Hetzereien von Ernst Schöpf sind. A.L.

## Auf zu den Sommergesprächen am Bauernhof – LH Platter in Imst

**IMST** - AZW Imst am 21. August, Kössen am 28. August, Mils am 29. August

Das nächste Sommergespräch findet am Dienstag, 21. August, im Agrarzentrum West in Imst statt. Als Referenten und Diskussionspartner stehen zur Verfügung Bundesobmann LHStv. Anton Steixner, LK-Präsident Ing. Josef Hechenberger und LH Günther Platter.

Die Landtagswahl im Frühjahr 2013 wird zur großen Herausforderung für Landeshauptmann Günther Platter und die Tiroler Volkspartei. Auf Grund der guten Wirtschaftsdaten sieht der Landesparteiobmann die ÖVP auf einer soliden Ausgangsbasis, trotzdem will er die Kommunikation mit der Bevölkerung

über die bisherigen Leistungen und künftigen Vorhaben verbessern. Vor allem uns Bauern muss klar sein, was eine Landesregierung ohne Volkspartei hieße.

Das Sommergespräch im Agrarzentrum West (AZW) beginnt um 20 Uhr und findet bei jeder Witterung statt.

### Die weiteren Sommergespräche

Am Dienstag, 28. August, wird zum Hallbruck-Hof von Josef und Antonia Fahringer sowie Josef jun. und Renate Fahringer in Kössen, Ried 18, geladen. Als Referenten und Diskussionspartner stehen zur Verfügung Bundesobmann LHStv. Anton Steixner, LK-



Präsident Ing. Josef Hechenberger und NR Jakob Auer, Präsident des Österreichischen Bauernbundes.

Am Mittwoch, 29. August, findet das Sommergespräch am Weberhof von Walter und Monika Mair in Mils statt. Als Referenten und Diskussions-

partner stehen zur Verfügung LHStv. Anton Steixner, LK-Präsident Ing. Josef Hechenberger, und Vizekanzler Dr. Michael Spindelegger, Außenminister und ÖVP-Bundesparteiobmann. Die Sommergespräche des Bauernbundes beginnen um 20 Uhr.